Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

135 (13.6.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 135
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
13. Juni 1935

Blomberg über den Sinn der allgemeinen Wehrpflicht

Eine Unterredung mit „Nya Daglight Allehanda"

Stockholm, 12. Juni. Unter der Ueberschrift „Der Dienst im Heere ist ein Ehrendienst am deutschen Volke. — Die Einführung der Wehrpflicht ist keine Erhöhung der Kriegsgefahr", veröffentlicht „Nya Daglight Allehanda" eine längere Unterredung mit dem Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg. Danach erklärte der Reichskriegsminister u. a., der Sinn der allgemeinen Wehrpflicht, die am 16. März in Deutschland eingeführt worden sei, liege darin, daß das deutsche Volk nunmehr in seiner Gesamtheit die Verteidigung seiner Ehre und Sicherheit auf sich genommen habe. Diese Entscheidung habe einer Entwicklung entsprochen, die für alle offensichtlich und darum keine Ueberraschung gewesen sei. Trotz des verlorenen Krieges und des darauf folgenden politischen Zusammenbruches, sowie des einseitigen Friedensdiktates, das den allgemeinen Waffendienst verboten habe, seien die gesunde Kraft und der gesunde Kern des Volkes ungebrochen geblieben. Und diese Kräfte hätten nunmehr in Adolf Hitlers Reich lebendige Gestalt erhalten.

Der Reichskriegsminister sprach sodann von dem im Volke wurzelnden und das gesamte Volk umfassenden Wehrgedanken Scharnhorsts, der nirgends so wie in Deutschland zum Volksbewußtsein geworden sei. Eine Wehrordnung hänge von nationalen und sozialen Voraussetzungen ab und sei im Blut und Charakter des Volkes begründet. Die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland sei ausschließlich ein Mittel zum Schutze und zur Verteidigung der eigenen Grenzen. Ein Berufsheer widerspreche dem innersten Wesen des deutschen Volkes. Die allgemeine Wehrpflicht dagegen sei gleichzeitig eine Schule für die Nation, in der Disziplin, Kameradschaft und praktische Volksgemeinschaft gelernt und der Charakter der jungen Generation geformt werde.

Generaloberst von Blomberg sprach die Ueberzeugung aus, daß die deutsche Wehrmacht sich des Vertrauens ihres Schöpfers, des Führers des neuen Deutschland, würdig erweisen werde. Nationalsozialistischer Geist und beste Volksgemeinschaft würden in der allgemeinen Wehrpflicht, die auf der Grundlage des nationalsozialistischen Staates aufgebaut werde, zur herrschenden Geltung gelangen. Das Heer diene der Gegenwart und betrachte sich als Wegbereiter der deutschen Zukunft. Der Beschluß Hitlers, den Weg für die allgemeine Wehrpflicht freizumachen, sei die Erfüllung des Wortes des verewigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten: „Der Dienst im Heere ist ein Ehrendienst am deutschen Volke!"

Glänzender Verlauf der Marine-Volkswoche

DNB. **Kiel**, 12. Juni. Am Mittwoch hatten Zehntausende zum erstenmal Gelegenheit, in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß Einblick in das Leben unserer blauen Jungen auf den Schiffen und an Land zu bekommen. Wie im Film rollte sich dem Besucher der Marinevolkswoche das Leben unserer Marine vom Wecken bis zum Zapfenstreich ab. Herrliches Wetter begünstigte die Veranstaltung. Bei der Flaggenparade gingen unter den Klängen eines Marsches von Panzerschiff „Admiral Scheer" auf allen Schiffen die Flaggen hoch. Der Verkehr war so stark, daß die Kraftwagen nur im Schritt fahren konnten. Am Nachmittag begannen in den Marineanlagen von Wik die Schauvorführungen, zu denen Zehntausende zu Fuß und mit den Verkehrsmitteln gekommen waren. Sie wohnten zuerst dem Geschützexerzieren bei. Ganz gewaltig war der Eindruck bei der Besichtigung der Kriegsschiffe. Auf allen Schiffen grüßten Erinnerungszeichen an die Heldentaten der Traditionsschiffe. Von Bord des Kreuzers „Köln" aus wurden an der Backbordseite des Achterdecks Torpedos abgeschossen. Da die Sonne ziemlich brannte, war auf dem Achterdeck des Kreuzers „Köln" das große Sonnensegel gespannt. Tische waren aufgestellt, wo die Volksgenossen für wenige Pfennige von den blauen Jungen mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Auf einem Taucherboot führten Taucher Uebungen aus. Auf „Gorch Fock", dem Segelschulschiff der Kriegsmarine wurden in luftiger Höhe Segel gesetzt. Gespannt wurde ein Rettungsmanöver „Mann über Bord" verfolgt. Unendliche Heiterkeitsstürme löste eine wohlgelungene Aequatortaufe auf dem Landungssteg vor dem Segelschulschiff „Gorch Fock" aus.

Neben diesem lustigen und lebhaften Treiben hatte man Gelegenheit, schöne und wertvolle Ausstellungen der Kriegsmarine besinnlich zu betrachten. Da muß auch die Marineverbundenheit der Kieler Schuljugend ganz besonders hervorgehoben werden, die eine über dem Durchschnitt stehende Ausstellung von Schiffsmodellen, Zeichnungen, Radierungen und Aquarellen geschaffen hat, die nicht nur das Verständnis für die Konstruktion der Schiffe, sondern auch ein Mitgehen und Sicheinfühlen in das vielseitige Bordleben bei der Kriegsmarine erkennen ließ.

Als die Massen abends zur Stadt zurückfluteten, bot sich im Kieler Hafen noch ein großartiges Schauspiel. Auf Kreuzer „Leipzig" wurde ein Fliegerabwehrmanöver vorgeführt. Aus den Rohrmündungen der Flakgeschütze blitzten rote Feuergarben, und im Echo klang es von den Höhen zurück. Anschließend zog langsam ein stolzes Wikingerschiff an der kilometerlangen Uferpromenade vorbei. Seine Besatzung trug die Rüstung der alten Seefahrer.

Jeden Tag werden diese und neue vielseitige Vorführungen bis zum Samstag sich vor Tausenden, die aus allen Teilen des Reiches nach Kiel strömen, abwickeln.

Die sterblichen Ueberreste Ernst Poehners nach München überführt

DNB. **Ipsheim**, 12. Juni. Nach achtjähriger Grabesruhe in fränkischer Erde wurden am Dienstag die sterblichen Ueberreste Ernst Poehners, einer der treuesten Mitkämpfer Adolf Hitlers, von Burg Hoheneck nach München überführt. Ernst Poehner war Münchener Polizeipräsident unter der am 9. November 1923 von Adolf Hitler ausgerufenen nationalen Regierung. Die Ueberführung auf den Münchener Waldfriedhof erfolgte auf Wunsch der Witwe Poehners.

Poehner wurde nach seinem Ableben auf dem Münchener Waldfriedhof beigesetzt. Bekanntlich verlangte der damalige Münchener Stadtrat die Entfernung der Inschrift an Poehners Grab, die den Toten „Vorbild treuester Pflichterfüllung für das dankbare Vaterland" nannte. Statt die Grabschrift nach dem Verlangen des Stadtrates München zu entfernen, hatten Poehners Getreue den Leichnam einstmals geholt und in Gegenwart des Führers in die Erde des nationalsozialistischen Frankenlandes gebettet.

Anweisung an die Staatsanwälte

gegen das verächtliche Angebertum

Berlin, 12. Juni. In seinen Richtlinien für die Durchführung der Strafverfahren stellt, wie das NdZ. meldet, der Reichsjustizminister fest, daß den Staatsanwaltschaften und anderen Stellen zahlreiche, besonders auch namenlose Anzeigen zugehen, die sich bei näherer Nachprüfung als wider besseres Wissen oder leichtfertig erhoben erweisen. Häufig richteten sich derartige Anzeigen gegen Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, gegen Leiter von Behörden oder Verbänden oder gegen Beamte; sie enthielten oft böswillig erfundene oder leichtfertig nacherzählte Verdächtigungen und seien nicht selten in ihren Beweggründen auf Maßnahmen zurückzuführen, die der Verdächtigte aus dienstlichem Anlaß gegen den Anzeiger zu treffen hatte. Die Strafverfolgungsbehörden, so bestimmt der Minister, haben diesem „unverantwortlichen und verächtlichen Treiben des Angebertums im Interesse der Reinerhaltung und Beruhigung des öffentlichen Lebens mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten". In vielen Fällen werde der Staatsanwalt grundsätzlich empfindliche Freiheitsstrafen zu beantragen haben. Auf die Zulässigkeit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte weist der Minister besonders hin. Gerade diese Maßnahme erscheine zur Brandmarkung derartiger Taten besonders geeignet. Bei namenlosen Anzeigen sei besondere Vorsicht geboten. Sofern überhaupt auf sie eingegangen wird, empfehle es sich, von einer Vernehmung des Beschuldigten vorerst abzusehen und zunächst seinen Leumund zu erkunden, oder Beweise zu erheben. Erweist sich eine namenlose Anzeige als offensichtlich unbegründet, dann müsse der Staatsanwalt im Interesse einer nachdrücklichen Bekämpfung des Angebertums den Urheber ermitteln.

Das Danziger Sparprogramm

Senatspräsident Greiser vom dem Volkstag

Danzig, 12. Juni. Der Danziger Volkstag nahm die Erklärung des Senatspräsidenten Greiser über die Maßnahmen der Danziger Regierung entgegen.

Präsident Greiser nahm zur Währungsfrage und zur Haushaltpolitik Stellung. Er ging zunächst nochmals auf die Abwertung des Danziger Gulden sowie auf die Anfang Juni erfolgte neue Attacke auf die Danziger Währung ein. Er betonte gegenüber falschen Gerüchten, daß Polen in keiner Weise die Absicht zum Ausdruck gebracht habe, eine Unifizierung der Währungen zu verlangen. Wenn bestimmte Kreise es gerne sehen würden, wenn gerade eine nationalsozialistische Regierung die Eigenstaatlichkeit Danzigs gegen Silberlinge verkaufen würde, so halte sich die Danziger Regierung an den im Danziger Rathaus angebrachten Spruch: „Die goldene Freiheit ist für kein Geld verkäuflich". Sie sei fest entschlossen, den Danziger Staatsbürgern ihren Danziger Gulden zu erhalten. Die Danziger Regierung habe sich nur ungern zur Einführung der Devisenbewirtschaftung entschlossen, da diese für die Freie Stadt Danzig als Hafen- und Umschlagsplatz zwangsläufig auch erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich bringe. Jetzt gelte es, durch eine planvolle Wirtschafts-, Währungs- und Finanzpolitik für die Danziger Währung wieder ein festes Fundament zu schaffen, koste es was es wolle. „Wenn diese Gesetze der härtesten Not", so schloß Präsident Greiser unter starkem Beifall, „auch in das Schicksal einzelner Staatsbürger eingreifen, so spielt das für mich keine Rolle; denn das Schicksal Danzigs und seiner Bevölkerung ist mir wichtiger als Einzelschicksale."

Der Senatspräsident machte dann Mitteilungen über das einschneidende Sparprogramm, das die Danziger Regierung in Aussicht genommen habe. Er kündigte im Personalhaushalt eine Einsparung von mindestens 100 Lehrern und mindestens 500 Beamten an. Alle diese Personen werden Gelegenheit erhalten, außerhalb der Danziger Landesgrenzen eine wirtschaftliche Besserstellung zu erreichen. Weiter werden nach der Erklärung des Senatspräsidenten diejenigen Pensionäre, die von Deutschland abhängen, sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, die ihnen rechtlich vom Reich zu zahlenden Rentenbezüge im Reich zu verzehren. Ferner sollen noch mehr als bisher Erwerbslose ausfindig gemacht werden, die sich freiwillig bereit erklären, Arbeit außerhalb der Danziger Landesgrenzen anzunehmen. Außerdem soll, ähnlich wie es teilweise bereits beim Freiwilligen Arbeitsdienst, soweit seine Mitglieder sich dazu freiwillig bereit erklären, in Deutschland untergebracht werden. Schließlich werden auch Eingriffe und Sparmaßnahmen auf kulturellem Gebiet, insbesondere beim Theaterwesen und bei der Technischen Hochschule, durchgeführt werden müssen.

Die große Mehrheit des Volkstages nahm die Erklärung des Senatspräsidenten mit langanhaltendem Beifall auf.

Ein Minensucher-Ehrenmal eingeweiht.

Die Marine-Ehrenwache vor dem neuen Minensucher-Denkmal, das in Cuxhaven geschaffen und am Pfingstsonntag in Verbindung mit einem Minensucher-Treffen feierlich geweiht wurde. Das Denkmal stellt die Waffe dar, der die Tätigkeit der Minensucher galt: eine Seemine. (Weltbild, M.)

Ein bezeichnender Widerruf

So werden Greuelmeldungen fabriziert!

DNB. **Danzig**, 12. Juni. Der südslawische Staatsangehörige Eduard Penkalla, Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes", der in Danzig wegen Verbreitung unwahrer Meldungen über die politische Lage in Haft genommen worden war, ist am Mittwoch mittag auf freien Fuß gesetzt worden. Auf besondere Veranlassung des Präsidenten des Senates Greiser wurde die gegen Penkalla verfügte Ausweisung als lästiger Ausländer aufgehoben, nachdem Penkalla mündlich und schriftlich dem Präsidenten folgende Erklärung abgegeben hatte:

„Sehr geehrter Herr Präsident!

Als Berichterstatter, der im Auftrage seiner Redaktion nach Danzig gekommen ist, bin ich tendenziösen und unwahren Informationen zum Opfer gefallen, die ich, da sie aus dem Munde eines Fraktionsführers stammten, im guten Glauben zum Teil für einen telefonischen Bericht verwandt habe. Aufgrund dieses Berichtes, der ausschließlich auf den Informationen des Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen, Rechtsanwalt Weise, beruhte, habe ich mich, da ich mich einseitig informiert habe, eines schweren Fehlers schuldig gemacht.

Ich erkläre hiermit, daß ich in keiner Weise irgendwelche persönlichen Angriffe gegen Sie, verehrter Herr Präsident, noch gegen die Danziger Regierung richten wollte, und daß mir eine Herabsetzung der Regierungsmaßnahmen fernliegt.

Aus freien Stücken erkläre ich mich bereit, meine journalistische Unterlassung wieder gut zu machen und in den Spalten meiner Zeitung der Wahrheit Raum zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. **Eduard Penkalla.**"

Zur Devisenbewirtschaftung in Danzig

Hierzu wird von maßgebenden Danziger Kreisen mitgeteilt: Die Einführung der Devisenbewirtschaftung ist für ein so kleines Staatswesen wie Danzig naturgemäß eine außerordentlich schwerwiegende Maßnahme. Sie ist aber eine notwendige Folge der auf Grund unkontrollierbarer Einflüsse in letzter Zeit betriebenen Devisenhamsterei. Je schneller das unbedingte Vertrauen zum Danziger Gulden in vollem Umfange wiederkehrt, um so schneller wird es möglich sein, diese als vorübergehend gedachte Maßnahme wieder aufzuheben und zur freien Wirtschaft zurückzukehren. In psychologischer Hinsicht wird diese Maßnahme zweifellos befreiend wirken. Im übrigen ist festzustellen, daß die Absicht der Danziger Regierung, den neu bewerteten Gulden unbedingt stabil zu halten, auch im gemeinsamen Interesse der durch die Zollgemeinschaft aufs engste verbundenen Länder Danzig und Polen liegt. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß gerade in den letzten Tagen auch von maßgeblichen polnischen Stellen diese Auffassung vertreten worden ist.

Vertrauensratswahl im Saargebiet am 12. und 13. Juli

DNB. **Berlin**, 12. Juni. Im Reichsgesetzblatt vom 12. Juni wird die zweite Verordnung zur Ueberleitung des Arbeitsrechtes im Saarland veröffentlicht. Artikel 1, der sich mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit beschäftigt, bestimmt, daß für die erste Bestellung der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter die Aufstellung der Liste nach § 9 Absatz 1 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit unverzüglich zu erfolgen hat. Die Abstimmung über die Liste findet am 12. und 13. Juli 1935 statt. Die Ablegung des Gelöbnisses der Vertrauensmänner vor dem Betriebe findet am 1. August 1935 statt.

Memeler Stadtverordnetenversammlung lehnt Gailius als Oberbürgermeister ab

DNB. **Memel**, 12. Juni. Am Mittwoch fand in Memel eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der von 40 Stadtverordneten 30 erschienen waren, davon sieben Litauer. Sechs Stadtverordnete gehören bekanntlich zu den Verurteilten des Kownoer Kriegsgerichtsprozesses. Die Stadtverordnetenversammlung faßte gegen die Stimmen der Litauer den Beschluß, den unrechtmäßig seines Amtes enthobenen Oberbürgermeister Dr. Brindlinger an der Ausübung des Amtes nicht zu hindern. Die Einsetzung des Großlitauers Viktor Gailius als kommissarischer Oberbürgermeister wurde abgelehnt und damit der Magistratsbeschluß vom 5. Juni gebilligt, wonach die Ernennung des Gailius den Gesetzesbestimmungen nicht entspricht.

Mit NIVEA in Luft und Sonne!
NIVEA-CREME: 15 Pf.–RM 1.00
ÖL: 35 Pf.–RM 1.20

Weitere Truppenverschiffungen nach Abessinien

Rom, 12. Juni. Nach der Besichtigung der zur Afrikareise bestimmten Truppen durch Mussolini in Sardinien und der Ausfahrt der ersten Abteilungen setzen auch in anderen Häfen erneut größere Truppentransporte ein. Auf den Dampfern „Belvedere" und „Colombo" schifften sich von Neapel aus die Bersaglieri mit größerem Kriegsmaterial ein. Zahlreiche Offiziere dieser Division traten von Livorno aus die Seereise an. In Genua wurden 1500 Mann als Träger mobil gemacht, die in Afrika zum Ausladen der Schiffsfrachten bestimmt sind. Der italienische Personendampfer „Cesare Battisti" ist bereits von dem sardinischen Hafen Cagliari mit größeren Truppenkontingenten, die zur Division Sabaudia gehören, ausgelaufen. Außerdem berichten die Zeitungen über das rasche Fortschreiten der Mobilisierung von vier Divisionen faschistischer Miliz, die in Süditalien zusammengezogen werden.

König Georg von England erkrankt

London, 12. Juni. König Georg von England, der sich zur Zeit auf seinem Schloß in Sandringham befindet, leidet an Bronchialkatarrh. Die Aerzte haben ihm mindestens zweiwöchige Ruhe verordnet. König Georg hat seine Verpflichtungen für die nächste Zeit abgesagt. Der Umstand, daß die Königin heute von Sandringham nach London zurückkehrte, wo sie an dem am Donnerstag stattfindenden Hofball teilzunehmen beabsichtigt, wird in London als sicheres Zeichen dafür ausgelegt, daß das Befinden des Königs zu ernsten Beunruhigungen keinen Anlaß gibt.

Abkommen über Waffenruhe in Chaco
im letzten Augenblick nicht unterzeichnet

Buenos Aires, 12. Juni. Am Dienstag sollte zwischen Bolivien und Paraguay ein Abkommen über Waffenruhe in Chaco unterzeichnet werden, das von den in Buenos Aires tagenden Vermittlern entworfen worden war. Das Abkommen sollte, Pressemeldungen zufolge, u. a. die sofortige Einberufung einer Friedenskonferenz, die Festsetzung des Zeitpunktes für die Einstellung der Feuertätigkeit und die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Festlegung einer neutralen Zone vorsehen. Nachdem sich Bolivien mit dem Abkommen einverstanden erklärt hatte, teilte der paraguayanische Außenminister wenige Minuten vor dem festgesetzten Zeitpunkt der Unterzeichnung mit, daß er das Abkommen nicht unterzeichnen könne, da es keine Garantien enthalte. Er müsse deshalb erst bei seiner Regierung rückfragen.

Die Antwort der Regierung von Paraguay steht zur Zeit noch aus. In Buenos Aires hat dieser merkwürdige Zwischenfall starkes Befremden hervorgerufen.

*

Doch Frieden im Chaco?

Buenos Aires, 12. Juni. Nachdem die Vermittler im Chaco-Streit am Dienstag bis in die späten Nachtstunden hinein hinter verschlossenen Türen nochmals verhandelt hatten, wurde am Mittwoch früh 2.15 Uhr Ortszeit amtlich bekanntgegeben, daß das vorgeschlagene **Abkommen garantierter Waffenruhe zwischen Bolivien und Paraguay am Mittwoch mittag um 12 Uhr unterzeichnet werden würde.** Die Einstellung der Feindseligkeiten werde 48 Stunden nach Unterzeichnung erfolgen. Als die Sitzung geschlossen wurde, reichten sich die Außenminister Boliviens und Paraguays die Hände und gelobten „ewigen Frieden".

Waffenstillstand zwischen Bolivien und Paraguay unterzeichnet

DNB. **Buenos Aires,** 12. Juni. Am Mittwoch um 12,35 Uhr südamerikanischer Zeit wurde zwischen Bolivien und Paraguay ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet. Damit ist praktisch der Frieden zwischen beiden Ländern wiederhergestellt. Eine neutrale Militärkommission wird noch am Mittwoch nachmittag zur Festlegung einer Demarkationslinie im Flugzeug nach dem Gran Chaco abreisen.

Beschränkung des Zeitungsumfanges in Italien

Aus Rom wird bekannt, daß die italienische Regierung jetzt eine Verfügung erlassen hat, die eine tiefeinschneidende Maßnahme in das italienische Pressewesen bedeutet. Ab 18. Juni wird die Seitenzahl der Zeitungen gewaltig eingeschränkt. Einmal in der Woche werden ihnen zehn Seiten, dreimal acht Seiten, Freitags und Mittwochs sechs Seiten zugestanden. Außerdem darf jede Zeitung am Tage nur einmal erscheinen. Durch dieses Dekret soll im Hinblick auf den Rohstoffmangel eine Verminderung des Papierverbrauchs erreicht werden, da die zur Produktion des Papiers nötigen Stoffe, wie Zellulosepaste und Holz, für „andere" Zwecke dringend benötigt werden. Es wird der Standpunkt vertreten, daß die Maßnahmen zwei Drittel des bisherigen Papierverbrauchs einsparen wird. Fernerhin ist künftig die Fabrikation von Waren aus Jute verboten worden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Verfügungen hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt einer Umstellung auf die Kriegswirtschaft zu verstehen sind. Man stelle sich vor, Deutschland hätte ähnliche Gesetze erlassen ... Die „Weltpresse" hätte sich wieder monatelang überschlagen können.

Entschließung der Arbeitskonferenz
für die 40-Stunden-Woche

Genf, 12. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz nahm am Mittwoch nachmittag mit 57 gegen 49 Stimmen eine von der Arbeitnehmergruppe vorgeschlagene Entschließung an, die sich grundsätzlich für ein allgemeines Abkommen über die 40-Stunden-Arbeitswoche ausspricht. Die Entschließung lautet: Die Konferenz ist der Auffassung, daß ein allgemeines Abkommen auf dem Grundsatz der 40stündigen Arbeitswoche und der Aufrechterhaltung des Lebensstandarts der Arbeiter angenommen werden soll. Dieses Abkommen soll den Rahmen bilden, in dem die Regelung für die einzelnen Industriezweige eingefügt werden soll.

Die von der oben erwähnten Entschließung geforderte Rahmenkonvention würde einer Zweidrittel-Mehrheit bedürfen, die nur zustande kommen kann, wenn die Mehrzahl der Regierungsvertreter, die sich der Stimme enthielten, für diese Konvention stimmen sollte.

Das Hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen

Das Hauswirtschaftliche Jahr wurde vor Jahresfrist ins Leben gerufen, um junge, schulentlassene Mädchen zu eigentlich fraulicher Tätigkeit zu erziehen. Ziel ist zunächst also nicht etwa eine berufliche Ausbildung dieser Mädchen für die Hauswirtschaft, sondern ganz allgemein die Vorbereitung der weiblichen Jugend für ihre späteren fraulichen Aufgaben. Mädchen sollten möglichst erst dann in einen Erwerbsberuf eintreten, wenn sie diese Erziehung genossen haben. Die Mädchen werden in einer Art Treueverhältnis in Privathaushalten schlicht um schlicht aufgenommen und arbeiten dort unter der mütterlichen Obhut deutscher Hausfrauen. Anmeldungen junger Mädchen und offener Stellen nehmen alle Arbeitsämter entgegen, die bei der Durchführung des Hauswirtschaftlichen Jahres mit der NS.-Frauenschaft, mit dem Deutschen Frauenwerk und der Reichsjugendführung zusammenarbeiten. Die Arbeitsämter erteilen bereitwilligst jede Auskunft.

Das Hauswirtschaftliche Jahr kommt auch in Württemberg und Baden zur Durchführung. Wenn auch anfänglich bei den Hausfrauen und ihren Schützlingen mancherlei Hemmungen bestanden, so sind diese jetzt weitgehend beseitigt. Im Bereich des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland wurden bereits in rund 500 Haushalten junge Mädchen aufgenommen. Hausfrauen und Mädchen, die den Schritt gewagt haben, sind begeistert! Ein glücklicher Anfang ist gemacht. Es ist daher zu hoffen, daß die Ablegung des Hauswirtschaftlichen Jahres auch bei uns, wie in anderen deutschen Gauen, allmählich eine Selbstverständlichkeit wird. Da gegenwärtig bei den Arbeitsämtern noch Mädchen gemeldet sind, wird um Anmeldung weiterer offener Stellen gebeten. Keine deutsche Hausfrau darf zurückstehen.

Immer stärkerer Mangel an guten Bürokräften

Der Tätigkeitsbericht der Stellenvermittlung der deutschen Kaufmannsgehilfen für Mai ergibt, daß die Vermittlungserfolge das an sich schon gute Aprilergebnis noch übertroffen haben und daß die gesamte Lage des Arbeitseinsatzes durchaus zuversichtlich betrachtet werden kann. Der Mangel an guten Kurzschriftlern und Maschinenschreibern sowie an guten Verkäufern und Dekorateuren wird, wie das NdZ. meldet, immer stärker. Die Besetzung der gemeldeten freien Stellen kann oft nur durch Reichsausgleich erfolgen. Verkäufer ohne Kenntnisse in Dekoration sowie Lack- und Plakatschrift sind schwer unterzubringen. Außer Kurzschriftlern und Verkäufern ist die Nachfrage groß nach guten Kontoristen, Buchhaltern, Korrespondenten, Lageristen und Expedienten.

Beginn des Prozesses gegen Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer vor der Karlsruher Strafkammer

bld. **Karlsruhe,** 12. Juni. Vor der Großen Strafkammer begann am Mittwoch die voraussichtlich zwei Wochen dauernde Verhandlung gegen den 59jährigen Rechtsanwalt Dr. Robert Duttenhofer aus Bruchsal und seine Schwester, die 47jährige ledige Barbara Duttenhofer. Der Angeklagte, welcher am 8. August 1933 in Untersuchungshaft genommen wurde, wird in der Anklage in 26 Fällen der Blankettfälschung, der Urkundenfälschung, der Untreue, des Betrugs, sowie des gewerbsmäßigen Sachwuchers beschuldigt; seine Schwester ist wegen Beihilfe mitangeklagt. In den ihnen zur Last gelegten Fällen handelt es sich in der Hauptsache um Gebührenüberforderungen gegenüber seinen Mandanten, von denen er sich Blankoformulare unterzeichnen ließ und dabei den Anschein erweckt haben soll, als handele es sich um Vollmachten. Hinterher wurden dann die Gebühren und Fahrtauslagen eingesetzt; ohne daß eine mündliche Vereinbarung hierüber stattgefunden hätte. Die von dem Angeklagten geforderten Gebühren werden in der Anklage als stark überhöht und sowohl den Leistungen des Anwalts wie den wirtschaftlichen Verhältnissen der Klienten widersprechend angesehen. Beispielsweise wurde in einem Falle ein Honorar von 808 RM. beansprucht, während sich die gesetzlichen Gebühren auf 312 RM. beliefen; in einem anderen Falle berechnete er einem erwerbslosen Handwerker, der ihn als Verteidiger in Anspruch genommen hatte, 1090,30 RM., während die gesetzlichen Gebühren höchstens 250 RM. betragen durften.

Nach Verlesung der umfangreichen Anklage gab der Angeklagte eine Schilderung seines Lebenslaufes. Im Jahre 1905 hatte er sich in Bruchsal als Rechtsanwalt niedergelassen. Während des Krieges stand er als Offizier im Felde. Mehrere Jahre war er Stadtrat der Zentrumspartei in Bruchsal. Von dem Angeklagten wird bestritten, daß seine Tätigkeit als Rechtsanwalt von einem Gewinnstreben beherrscht war.

Nach einer Mittagspause wird die Verhandlung fortgesetzt.

In der Nachmittagssitzung wurde in der Vernehmung des Angeklagten Dr. Duttenhofer fortgefahren, der erklärte, er fühle sich in keinem der ihm vorgeworfenen Anklagepunkte schuldig, ebenso wie seine Schwester. Er verbreitet sich eingehend über seine Anwaltstätigkeit; die Parteien hätten ihn aufgesucht, weil er Erfolge aufzuweisen hatte. Es sei nicht der Fall, daß er durch übertriebene Geschäftigkeit die Leute getäuscht habe. Er bestreitet auch, übermäßige Gebühren gefordert zu haben. Die Anrechnung eines Pauschsatzes von 50 % gehe auf eine Anordnung der Anwaltskammer aus der Inflationszeit zurück. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Anwaltskammer verschiedentlich gegen den Angeklagten einschreiten mußte. Der Vorsitzende hält ihm u. a. vor, daß die Berechnung von 35 bis 50 Mark Reisekosten für eine Fahrt nach Karlsruhe zu hoch sei. Der Angeklagte macht geltend, daß der halbe Tag verloren wäre, wenn er eine solche Reise ausführen mußte. Nach der abschließenden allgemeinen Vernehmung Duttenhofers kam dessen mitangeklagte Schwester zu Wort. — Die Verhandlung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Karl Freiherr von Gemmingen-Hornberg gestorben

bld. **Heidelberg,** 12. Juni. Hier ist am Dienstag im Alter von 77 Jahren Karl Freiherr von Gemmingen-Hornberg, der letzte kaiserliche Bezirkspräsident von Lothringen, gestorben.

Karl Freiherr von Gemmingen-Hornberg, ein Sproß des alten süddeutschen Reichsfreiherrn-Geschlechts, war nach dem Studium in Straßburg geblieben und in den Verwaltungsdienst des Reichslandes Elsaß-Lothringen getreten. Er war dort Regierungsassessor in verschiedenen Städten, dann seit 1891 Kreisdirektor in Forbach und Straßburg-Land, von 1912 bis zum Ende der deutschen Verwaltungszeit Regierungspräsident (Bezirkspräsident) von Lothringen mit dem Sitze in Metz. Er hat dort als das Muster eines tüchtigen und gerechten deutschen Beamten gegolten. Während des Krieges war er auch noch Leiter der Zivilverwaltung der französischen Gebiete von Longwy und Briey. Im Jahre 1919 zog er sich nach Heidelberg zurück, wo er sich besonders der elsaß-lothringischen Flüchtlinge annahm. Einige Jahre gehörte er auch dem Heidelberger Bürgerausschuß an.

Gesuche um Eintritt als Freiwillige in die Wehrmacht

Gesuche zum Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht können gerichtet werden ab 3. Juni 1935 an **Regierungspräsident Speyer Abt. A** (untere Ersatzbehörde) von Freiwilligen aus der Pfalz, an **Landeskommissär Karlsruhe Abt. A** (untere Ersatzbehörde) von Freiwilligen aus dem gesamten Bereiche des Landeskommissärs Karlsruhe und aus dem Bereiche des Landeskommissärs Mannheim, soweit sie in der entmilitarisierten Zone wohnen, an **Landeskommissär Freiburg Abt. A** (untere Ersatzbehörde) von Freiwilligen aus dem Bereiche des Landeskommissärs Freiburg, sowie aus dem Bereiche des Landeskommissärs Konstanz, soweit derselbe in die entmilitarisierte Zone hineinreicht.

Burg Hohnstein wieder Jugendburg.

Eine der schönsten Burgen der Sächsischen Schweiz, Burg Hohnstein, die bisher Schutzhaftlager war, wird jetzt wieder zu einer Jugendburg umgestaltet. (Atlantic, M.)

Einweihung eines Ehrenmales für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Eisenbahner in Neustadt i. Schw.

bld. **Neustadt i. Schw.,** 12. Juni. Vom 15.—17. Juni findet in Neustadt i. Schw. die vierte Wiedersehensfeier der Kameraden der ehem. Maschinenämter Nordfrankreichs statt. Verbunden mit diesem Treffen ist die Einweihung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Eisenbahner. Den Ehrenschutz für das Denkmal hat der stellvertr. Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin übernommen. Das Ehrenmal in der südwestdeutschen Grenzecke wird gebildet aus einem mächtigen Granitfindling unserer Berge und erhebt sich stolz und trotzig auf einer Berg und Tal beherrschenden Anhöhe gegenüber dem Bahnhof mit dem prächtigen Hochfirstwald umrahmt.

Außer dem Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, die in großzügiger Weise die Errichtung des Denkmals unterstützt hat, werden noch Vertreter anderer deutscher Reichsbahndirektionen anwesend sein. Aus allen deutschen Gauen liegen bereits hunderte von Anmeldungen ehem. Eisenbahnkriegsteilnehmer und Kameraden vor.

Die Einweihung des Denkmals vollzieht sich am Sonntag, den 16. Juni 1935, nachmittags 3 Uhr.

Die Stadt Pforzheim ehrt General Litzmann

bld. **Pforzheim,** 12. Juni. Die Stadtverwaltung nahm die Anwesenheit des Pg. General Litzmann in Liebenzell zum Anlaß, dem Sieger von Brcesiny und treuen Kampfgenossen des Führers ein Geschenk im Namen der Stadt Pforzheim zu überreichen.

Zu diesem Zweck begab sich Montag vormittag Oberbürgermeister Kürz mit seinen Stadträten zusammen mit Vertretern von Stadt und Partei nach Liebenzell ins Untere Bad-Hotel, wo General Litzmann während seines Kuraufenthaltes Wohnung genommen hat.

Mit einer kurzen Ansprache übergab Oberbürgermeister Kürz das Geschenk — eine Pferdegruppe aus Majolika von Frl. Bach, hier — und sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß es den Pforzheimern vergönnt sein möge, Pg. General Litzmann bald einmal persönlich in ihrer Stadt begrüßen zu können.

Pg. General Litzmann dankte mit bewegten Worten für das schöne Geschenk, das ihm sichtliche Freude bereitete und bat Oberbürgermeister Kürz, der gesamten Einwohnerschaft Pforzheims seine herzlichsten Grüße zu überbringen. Leider müsse er jetzt wieder zurückfahren, sodaß es ihm erst im nächsten Jahr möglich sein werde, der Stadt Pforzheim, deren landschaftlichen und baulichen Schönheiten er lobende Anerkennung zollte, den gewünschten Besuch abzustatten.

Zum Schluß brachte General Litzmann ein dreifaches Sieg Heil auf den Führer aus, in das die Anwesenden, für die die wenigen Minuten ein Erlebnis bedeuteten, begeistert einstimmten.

Ehrung emeritierter Professoren der Technischen Hochschule Karlsruhe

bld. **Karlsruhe,** 12. Juni. Aus Anlaß der Emeritierung der Herren Geheimer Hofrat Professor Dr.-Ing. E. h. Georg Benoit, Oberbaurat Professor Dr. h. c. Hermann Billing und Professor Dr. Wilhelm Paulcke findet am Samstag, den 15. Juni 1935, 11 Uhr c. t., in der Aula der Technischen Hochschule eine Morgenfeier statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jüdisch-polnische Zusammenstöße. Am Pfingstsamstag kam es in Grodno im Anschluß an die Beerdigung eines Polen, der einige Tage vorher von Juden bei einer Schlägerei tödlich verletzt worden war, zu schweren Zusammenstößen. In vielen jüdischen Geschäften und Wohnungen wurden Scheiben eingeschlagen. Eine größere Anzahl von Personen, Juden wie Polen, wurden verletzt; einer der Verletzten ist inzwischen gestorben.

Wechsel im türkischen Unterrichtsministerium. Unterrichtsminister Abidin Oezmen ist zurückgetreten. Zum neuen Unterrichtsminister wurde Saffet Arikan ernannt. Arikan war zu Beginn des Unabhängigkeitskrieges in amtlicher Eigenschaft in Deutschland, wurde, nachdem er vorübergehend in Rußland tätig war, Abgeordneter und weiterhin Generalsekretär der türkischen Republikanischen Volkspartei.

Ein fünftes Todesopfer. Ein Arbeiter, der nach dem Unglück auf dem Brückenbergschacht der Gewerkschaft „Morgenstern" in Zwickau vermißt worden war, ist inzwischen als Leiche geborgen worden. Das Grubenunglück hat damit insgesamt fünf Todesopfer gefordert.

Unwetter im Lößnitztal. Bei dem am Dienstag nachmittag über dem Lößnitztal niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen wurde großer Sachschaden angerichtet, Felder und Wiesen wurden verwüstet und die Ernte teilweise vollkommen vernichtet. Besonders schwer wurden die Ortschaften Gahlenz, Hammerleubsdorf und Langenau betroffen.

Hagelwetter über dem Oberschlesischen Industriegebiet. Am Mittwoch vormittag ging über dem Oberschlesischen Industriegebiet ein schweres Hagelunwetter nieder. Lange Zeit hindurch fielen schwere Hagelkörner nieder bis zur Größe eines Taubeneies. An den Feld- und Gartenfrüchten dürfte das Unwetter erheblichen Schaden angerichtet haben.

Hagelschlag bei Toulouse. Ein heftiger Hagelschlag vernichtete in der Nacht zum Mittwoch in der Gegend von Toulouse innerhalb einer Viertelstunde die Ernte von etwa 20 Ortschaften. Auf einem fünf Kilometer breiten Streifen war der Boden mit Hagelschlossen bis zu Nußgröße teilweise 15 Zentimeter hoch bedeckt. Die Weinstöcke sind in der ganzen Umgegend vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Unwetter an der Ostseeküste. Am Dienstagnachmittag entlud sich an der Küste von Swinemünde ein ungewöhnlich schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen und schwerem Hagelschlag begleitet war. Auf den Feldern wurden große Schäden angerichtet. Stellenweise wurden die ganzen Roggen- und Haferfelder vernichtet. Die Hagelkörner waren so groß, daß Fensterscheiben und Dachziegel durchgeschlagen, Bäume völlig entlaubt und das Rohr am See gebrochen wurde.

Raubmord in Altona. Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft fand auf seinem Rundgang den Gastwirt Eckhoff, der der Inhaber des Lokals „Zur Wilhelmshöhe" in Altona ist, ermordet auf. Die Ermittlungen der Mordkommission ergaben, daß Eckhoff von einem Gast niedergeschlagen und beraubt worden ist. An den Verletzungen ist der Ueberfallene kurz darauf gestorben. Aufgrund der am Tatort vorgefundenen Spuren konnte der Täter in der Person des Günter Buell aus Altona ermittelt und festgenommen werden.

Pforzheim, 12. Juni. (General Litzmann) traf am Dienstag nachmittag in Begleitung seiner Tochter unerwartet im Kraftwagen hier ein, um die Schmuckschau und Ständige Musterausstellung im Industriehause zu besuchen. Dem hochverdienten General und bewährten Kämpfer der Bewegung wurden bei der An- und Abfahrt herzliche Kundgebungen des zahlreich versammelten Publikums zuteil.

Oberkirch, 12. Juni. (Auszeichnung.) Dem an der hiesigen Realschule beschäftigten Lehramtsassessor Dr. Franz Büchler ist für seinen im Verlag von Johannes Aßmus in Leipzig erschienenen Gedichtband „Licht von Innen" der diesjährige Preis der Nordischen Gesellschaft durch Wahl der Deutschen Dichterakademie verliehen worden in Form eines zweimonatigen Aufenthalts im Schriftstellerhaus in Travemünde.

Mannheim, 12. Juni. (Verkehrsunfall mit Todesfolge.) In einem hiesigen Krankenhaus verstarb ein 70 Jahre alter Rentner an den Folgen eines Verkehrsunfalles, den er am 5. Juni auf dem Luisenring erlitten hatte.

Mannheim, 12. Juni. (Paddelbootunfall.) Im Neckar, bei der Ueberfahrt am Friedhof, stürzte am Pfingstmontag ein junger Mann aus einem Paddelboot und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Mannheim, 12. Juni. (Schwer verunglückt.) Im Stahlwerk Rheinau stürzte am Dienstag ein Stahlblock, der mit dem Kran befördert wurde, aus noch ungeklärter Ursache herab und traf einen 27jährigen verheirateten Arbeiter, dem beide Unterschenkel abgequetscht wurden.

Pforzheim, 12. Juni. (Tödlicher Sturz.) Auf der steilen Besenfeldersteige fuhr der 18jährige Malerlehrling Franz Huber von hier am Pfingstsamstag in einen Nagel. Der Vorderreifen platzte und der junge Mann, der nun stark bremste, wurde auf die linke Straßenseite geschleudert. Er brach bei dem Sturz die Wirbelsäule, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Bruchsal, 12. Juni. (Opfer des Verkehrs.) Der 44 Jahre alte Lehrer Schneider aus Gondelsheim war auf der Fahrt nach Heidelsheim begriffen, als er von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenauto erfaßt wurde. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Bruchsal eingeliefert, woselbst er am Montag verstarb. Der Fahrer wurde in Haft genommen.

Heidelberg, 12. Juni. (Ertrunken.) In der Nähe von Neckargerach ist am Pfingstmontag der 14jährige Karl Emmerl aus Heidelberg ertrunken. Er hatte in Gesellschaft anderer Jugendlicher im Neckar gebadet und war plötzlich in den Fluten verschwunden.

Heidelberg, 12. Juni. (Opfer des Verkehrs.) In der Gegend von Bad Kreuznach ereignete sich am Dienstag abend ein schweres Verkehrsunglück, bei welchem der Baumeister Heinrich Sommer aus Heidelberg den Tod fand. Der Verunglückte stand im Alter von etwa 30 Jahren.

Sandhausen, 12. Juni. (Betriebsunfall.) Im Zementwerk Leimen wurde der 21jährige Schlosser Sailer beim Auswechseln von Zementmühlen von einem abspringenden Mittelstück mit solcher Wucht ins Gesicht getroffen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unglückliche, dessen Augenlicht auf jeden Fall verloren ist, wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Neckarbischofsheim, 12. Juni. (Verschüttet.) Der im Kalkwerk beschäftigte 29 Jahre alte verheiratete Albert Dolch wurde durch herabstürzende Gesteinsmassen verschüttet. Er konnte noch lebend geborgen werden, war aber so schwer verletzt, daß er im Bezirkskrankenhause starb.

Achern, 12. Juni. (Verkehrsunfall.) Ein Einwohner von Achern namens Johann Lubitz wurde auf dem Gehweg von einem Lieferwagen, der einen Motorradfahrer überholen wollte, von hinten angefahren, zu Boden geschleudert, so daß er mit schweren Kopfverletzungen und Brustquetschungen bewußtlos liegen blieb. Das Sanitätsauto verbrachte ihn in das Städt. Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlag.

Offenburg, 12. Juni. (Verkehrsunfall.) Ein 27 Jahre alter Arbeiter aus Tuttlingen stieß beim „Waldhorn" mit seinem Motorrad mit einem Auto zusammen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Oeflingen, 12. Juni. (Tot aufgefunden.) Dienstag morgen fanden Streckenarbeiter in der Nähe des Bahnhofes Brennet—Wehratal den etwa 17 Jahre alten Sohn des Postmeisters Strohm aus Oeflingen tot neben dem Bahngeleise auf. Nach den Verletzungen, die der Tote aufwies, nimmt man an, daß der junge Strohm wahrscheinlich aus dem Zug herausgefallen ist.

Beuren b. Salem, 12. Juni. (Abgestürzt.) Der Polizeidiener Karl Brunner fiel beim Aufrichten einer Scheuer aus etwa acht Meter herunter und war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Gattin und drei unmündige Kinder.

Segalen, A. Waldshut, 12. Juni. (Angefahren.) Die 50jährige Frau Maria Fehrenbacher wurde von einem Motorradfahrer angefahren und zu Fall gebracht. Sie erlitt neben einem Beinbruch eine schwere Schädelfraktur und mußte sofort ins Krankenhaus Waldshut verbracht werden.

Triberg, 12. Juni. (Brand.) Am alten Bergweg zwischen Triberg und Nußbach geriet der dort gelegene Barackenbau in Brand. Dem sofort alarmierten Löschzug war es möglich, das Feuer auf den Vorderbau zu beschränken. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Eine alte Frau, die ohnmächtig aus dem brennenden Hause getragen wurde, starb durch einen Schlaganfall, den sie infolge des Schreckens erlitten hatte.

Endenburg, A. Schopfheim, 12. Juni (Vom Farren tödlich verletzt.) Am Pfingstsonntag wurde der 30jährige Wirt Friedrich Oßwald von dem Gemeindefarren mit dem Horn so heftig gegen die Brust gestoßen, daß er schwere Verletzungen davontrug, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Juni. (Ertrunken.) Am Pfingstmontag ertrank an der Sandbank beim Baden im Rhein ein 15 Jahre alter Fortbildungsschüler von Maudach. Ein 13 Jahre alter Schüler, der sich bei dem Verunglückten befand und schon abgetrieben war, konnte gerettet werden.

Limpach, A. Ueberlingen, 12. Juni. (Fahrlässige Tötung.) Hier spielten zwei Knaben mit einer Schußwaffe. Dabei ging plötzlich ein Schuß los und der 11 Jahre alte Sohn des Schuhmachers und Landwirts Albert Hegner wurde von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen; dabei wurde die Schlagader verletzt. Im Markdorfer Krankenhaus ist der Knabe infolge des großen Blutverlustes gestorben.

Sozialismus der Tat

bld. **Karlsruhe,** 13. Juni. Im Rahmen des Erholungswerkes des deutschen Volkes schickt die NS-Volkswohlfahrt am Donnerstag, den 13. Juni, 65 Kinder zur Erholung in Ferienheime. 25 Kinder aus den Kreisen Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg kommen in das Kinderheim Feldberg, 40 Kinder, die in den Kreisen Bretten, Bruchsal, Bühl, Donaueschingen, Emmendingen, Kehl, Konstanz, Lahr, Meßkirch, Müllheim, Neustadt, Rastatt, Stockach, Ueberlingen, Waldkirch, Waldshut, Wiesloch und Wolfach beheimatet sind, in ein Erholungsheim nach Rheinfelden.

Am Mittwoch, den 12. Juni erfolgte der Rücktransport von 94 Kindern, die aus dem Kreis Lörrach stammen und 4 Wochen im Gau Kurhessen untergebracht waren. Am heutigen Donnerstag kehren 86 Kinder aus dem Kreis Offenburg und am Freitag, den 14. Juni, 70 Kinder aus dem Kreis Bruchsal in die Heimat zurück. Auch diese Kinder aus Offenburg u. Bruchsal hatten die Freude eines mehrwöchigen Erholungsaufenthaltes im Gau Kurhessen.

Ein eigenartiger Vorfall

bld. **Konstanz,** 12. Juni. Ein mysteriöser Vorfall ereignete sich am Dienstag abend gegen ½10 Uhr im Gebiet der Saarland- und Scheffelstraße. In raschem Tempo bog ein Auto von der Scheffelstraße in die Saarlandstraße ein. Ein in dem Wagen befindliches Mädchen rief laut um Hilfe. Zwei beherzte junge Männer, die den Vorfall bemerkten, schwangen sich auf das Trittbrett des Autos in der Absicht, dem Mädchen Hilfe zu bringen. In der Kurve beim Schwetz-Tor öffnete sich jedoch die Türe des Autos, sodaß die jungen Leute zu Boden stürzten. Der eine von ihnen mußte mit dem Sanitätsauto nach seiner Wohnung überführt werden. Der Wagen fuhr in schnellem Tempo davon. Die Autonummer konnte festgestellt werden. Die Polizei hat sich des Vorfalles angenommen. Wie nachträglich gemeldet wird, wurde man in Radolfzell in der gleichen Nacht des Führers habhaft.

Was muß der Bauer vom Reichsbodenschätzungsgesetz wissen?

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit:

Um eine gerechte Verteilung der Steuern zu ermöglichen, wird nach dem Bodenschätzungs-Gesetz vom 16. 10. 1934 eine Bodenschätzung für landwirtschaftlich genutzte Flächen des ganzen Reichsgebietes durchgeführt. Das Landesfinanzamt beruft im Benehmen mit dem Landesbauernführer bei den einzelnen Finanzämtern Schätzungsausschüsse, die die Schätzung in den einzelnen Bezirken durchzuführen haben. Die Ausschüsse werden geleitet von einem beim Landesfinanzamt hauptamtlich tätigen Diplomlandwirt, ferner 2 sachkundige Bauern und Landwirte nebst je 2 Stellvertretern aus den zu schätzenden Gebieten, die ehrenamtlich tätig sind. Als 1. Abschnitt werden in Baden 10 südbadische Finanzämter in Angriff genommen. Der Zweck der Bodenschätzung ist die genaue Feststellung der Ertragsfähigkeit des Bodens an Hand von Beschaffenheit, Klima und Bodenzusammensetzung.

Die Ergebnisse der Bodenschätzung werden, ähnlich wie es bei der letzten Einheitsbewertung war, offengelegt.

Gegen die Schätzungsergebnisse kann dann der Eigentümer beim Landesfinanzamt Beschwerde einlegen, über die der Landesschätzungsbeirat entscheidet.

Die Kreisbauernführer und Landräte werden die Schätzungsarbeiten unterstützen, vor allem müssen die Bürgermeister und Ortsbauernführer jegliche Unterstützung gewähren und auch auf Verlangen bei den Schätzungsarbeiten sich beteiligen bezw. Vertreter entsenden.

Die Besitzer und Eigentümer der Grundstücke sind verpflichtet, den Bodenschätzern Auskunft zu erteilen.

Der endgültige Erfolg der Bodenschätzung wird davon abhängen, daß alle beteiligten Kreise sich der Tragweite dieser Arbeiten bewußt sind und sie nach Möglichkeit fördern.

Es wird in den Bauernversammlungen, die in der nächsten Zeit in Südbaden abgehalten werden, durch die Kreisbauernführer bezw. deren Vertreter Sinn und Zweck der Reichsbodenschätzung den Bauern und Landwirten erläutert werden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 12. Juni

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,235	12,265
Frankreich (100 Frc.)	16,33	16,37
Holland (100 Gulden)	167,40	167,74
Italien (100 Lire)	20,51	20,55
Norwegen (100 Kr.)	61,53	61,65
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,14	63,26
Schweiz (100 Frc.)	80,77	80,93
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,305	10,325
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,478	2,482

Börsen

Berliner Börse vom 12. Juni. Die Börse eröffnete nicht ganz einheitlich, aber nach dem starken Rückschlag von gestern doch wesentlich ruhiger. In verschiedenen Aktien, die nicht so stark vertreten waren, kam es zu kleinen Rückgängen. Anderseits waren eine Reihe von Märkten kräftig erholt. In einzelnen Sonderwerten war es lebhafter. Am Geldmarkt hat sich kaum etwas geändert. Der Rentenmarkt war nach wie vor lustlos. Altbesitz schwächte sich leicht ab. Am Devisenmarkt setzte sich die Besserung für das Pfund etwas stärker fort gegenüber dem Dollar. Die Reichsmark lag in London entsprechend etwas niedriger.

Stuttgarter Börse vom 12. Juni. Es herrschte weiter Zurückhaltung, so daß der Verkehr einen sehr ruhigen Verlauf nahm und nur unbedeutende Abschlüsse zustande kamen. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, doch ergaben sich keine größeren Abweichungen von den Vortagsnotierungen. Der Verlauf neigte eher zur Besserung.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 11. Juni. Auftrieb: 131 Rinder, 187 Kälber, 798 Schweine. Preise: Ochsen 42, Bullen 40 bis 42, Kühe 30—42, Rinder 40—42, Kälber 40—68, Schweine 47—51, Sauen 42—46 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 11. Juni. Preise: Ochsenfleisch 76—80, Kuhfleisch 56—62, Färsenfleisch 76—80, Bullenfleisch 76—80, Schweinefleisch 70—76, Kalbfleisch 76—84, Hammelfleisch 70—76 Pfg.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 12. Juni 1935.

Zugefahren: 19 Ferkel und 49 Läufer. Verkauft: 19 Ferkel und 49 Läufer. Preis für Ferkel 40—43 ℳ das Paar, für Läufer 48—65 ℳ das Paar.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen am 12. Juni 1935.

Zugeführt: 16 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb und 3 Pferde. Verkauft: 3 Kühe, Preis 320—360 ℳ, 2 Rinder, Preis 132—150 ℳ, 1 Kalb, Preis 90 ℳ, 2 Pferde, Preis 70—675 ℳ.

Aus Stadt und Land

Heuernte.

Das prächtige Wetter über Pfingsten gab unseren Landwirten willkommene Veranlassung, mit der Heuernte zu beginnen, die zur Zeit in vollem Gange ist. Bereits am Pfingstsonntag und Montag sah man fleißige Hände auf den Wiesen sich regen, das ausgezeichnet stehende Wiesengras mähen und heuen. Schon am Montag abend wurden die ersten, mit würzig duftendem Heu beladenen Wagen heimgefahren. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man hinsichtlich Menge und Güte des Heues sehr zufrieden, und man kann in diesem Jahr mit Recht von einer Rekord-Heuernte sprechen, was unseren Landwirten sehr wohl zu gönnen ist. Hoffentlich schenkt uns der Wettergott für die kommenden Tage schönes Wetter, damit die Heuernte glücklich zu Ende geführt werden kann.

*

Durlach, 13. Juni. Am heutigen Tage begeht Herr Wilhelm Eder, Pfinzstraße 92, den 77. Geburtstag. Dem alten, treuen Abonnenten entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

Durlach, 13. Juni. Am heutigen Tage feiert Herr Fritz Rüdel, Weingartenerstraße, den 60. Geburtstag. Dem alten treuen Abonnenten herzliche Glückwünsche.

*

Durlach, 13. Juni. (Meisterprüfung im Friseurgewerbe.) Bei der am 11. und 12. Juni in Karlsruhe stattgefundenen Prüfung errang sich Frau Augusta Habich ihren Meistertitel mit der Gesamtnote: „Sehr gut". Wir gratulieren der Meisterin zu diesem schönen Erfolg.

*

Durlacher Filmschau

Victor de Kowa und seine Partnerinnen.

Hilde Weißner, die mit Victor de Kowa in den „Finanzen des Großherzogs" zum ersten Male auf der tönenden Leinwand erschien, ist auch in dem neuen Victor de Kowa-Film des NDLS „Pappi" die Partnerin des beliebten Filmdarstellers. Sie spielt die Rolle einer Artistin, die als Trapezkünstlerin in einem Zirkus auftritt. Victor de Kowa, der Angestellte im Hause seiner Tante Anna (Emilia Unda), hat zunächst keinerlei Beziehungen zum Zirkus. Dieses bunte Leben wird ihm erst nahe gebracht durch seine kleine Nichte Lilly, die neunjährige Petra Unkel, die ihm unerwartet als ein Geschenk des Himmels zufällt. Lilly ist das einzige Kind seines Bruders, der vor Jahr und Tag zum Zirkus durchbrannte und verunglückte. Die Trapezkünstlerin Jenny Andersen hat dem Verstorbenen versprochen, Lilly zu ihrem Onkel Hans zu bringen, und um dieses Kindes willen überwirft sich Hans mit seinem Quartiergeber und mit Tante Anna. Sein Leben wird in ganz neue Bahnen abgedrängt, und im Zirkus erfüllt sich dann sein Schicksal, das sein Leben an das der Trapezkünstlerin bindet, und in dessen Mittelpunkte die kleine Lilly steht. „Pappi" läuft ab heute im **Markgrafen-Theater.**

*

„Jungfrau gegen Mönch" ab heute in den **Kammerlichtspielen.**

Das überall mit größtem Erfolg aufgeführte neue Ufalustspiel wird ab heute im obengenannten Theater auch den Durlacher Kinobesuchern gezeigt werden. Das Lustspiel „Jungfrau gegen Mönch" ist im wirklichen Sinne ein Lustspiel, ein Spender des Allheilmittels: „Lachen", denn es gibt ja nichts schöneres als befreiendes Lachen, erlösende Heiterkeit unter die Erdenbürger zu tragen. Also mal los „Rin in's Vergnügen". „Um was es sich eigentlich dreht"?! Es dreht sich vor allem um ein gewitztes, tapferes Mädel, das aus der gesicherten Atmosphäre des „Lyzeums für höhere Töchter" mitten in den hartnäckigen Kampf des Lebens gestellt wird. Es dreht sich weiter um einen liebenswürdigen jungen Mann, dem die Welt schon gefallen könnte, wenn es keine streitlustigen Großväter und keine Rechtsanwälte und keine lebenslänglichen Prozesse geben würde. Es dreht sich schließlich um eine sagenhafte aber tatsächlich vorhandene Quelle. Es dreht sich schließlich im Enddeffekt darum, welches Hotel und sein Besitzer den berechtigten Anspruch auf dieses „stille Wässerlein" hat „Jungfrau" oder „Mönch", das ist die Frage! Die Darsteller dieses neuen entzückenden Ufalustspiels sind wie in jedem Ufafilm nur ausgesuchte Kräfte und nennen wir nur: Dorit Kreysler, Paul Richter, Ida Wüst, Hugo Fischer-Köppe, Gustl Stark-Gstettenbauer u. a. m.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 13. Juni 1935.

Verkehrsunfall: Gestern abend gegen 18 Uhr wurde Ecke Horst Wessel-Ring und Fasanengarten eine Radfahrerin von einem Personenkraftwagen, dessen Führer die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatte, angefahren und erheblich verletzt. Der an beiden Fahrzeugen entstandene Sachschaden beträgt etwa 80 RM.

Unfall: Gestern früh 7,30 Uhr wurde am Rangierbahnhof in der Kriegsstraße ein 22 Jahre alter Bäcker beim Verladen eines Wohn- und Packwagens zwischen beide Fahrzeuge eingeklemmt. Er erlitt eine Brustkorb und Rippenquetschung, sodaß seine Einlieferung in das Städtische Krankenhaus erforderlich wurde. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Entziehung der Fahrerlaubnis: Die Führung von Kraftfahrzeugen untersagt und die Fahrerlaubnis der Klasse 3b entzogen wurde einem Kraftwagenführer, der über ½ Jahr in einer Irrenanstalt untergebracht war und dessen Geisteszustand sich bis heute noch nicht so weit gebessert hat, daß ihm die Führung von Kraftfahrzeugen anvertraut werden kann.

Das Wetter

für Freitag

Südlicher Hochdruck behauptet sich gegen eine nördliche Depression, so daß für Freitag vielfach heiteres und warmes, jedoch zu vereinzelten Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Willst Du Erfolge haben im Geschäft,

so inseriere im „Durlacher Tageblatt" dem zugkräftigsten Organ für die Durlacher Geschäftswelt.

Oh, das schmeckt:

Frühlings-Suppentopf mit Fleischklößchen. (Für 4 Personen).

1/2 Pfund Spargel, 1 Pfund Erbsen, 1/2 Pfund Karotten, 4 Stück Kohlrabi, 2 Eßlöffel Butter, 1 1/2 Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Das Gemüse sauber putzen, Karotten und Kohlrabi in feine Stifte schneiden, die Butter zugeben und in 1 1/2 Liter Wasser garkochen. Etwas Brühe abschöpfen, Maggi's Fleischbrühwürfel darin auflösen, diese zum Gemüse gießen und alles garkochen. Das Fleisch mit der Semmel und mit allen Gewürzen gut vermengen, kleine Klößchen daraus formen und 10 Minuten in dem Gericht ziehen lassen. — Nach Belieben einige Salzkartoffeln als Beigabe.

MAGGI's Fleischbrühe 3 Würfel 10 ₰

Altenburg 750 Jahre Barbarossa-Stadt.
Das Werbeplakat für die Barbarossafeiern in Altenburg, die anläßlich des 750jährigen Jubiläums der Beziehungen der thüringischen Stadt zum Kaiser Barbarossa im Juni und Juli begangen werden. (Weltbild, M.)

Turnen · Spiel · Sport

Sportklub Göppingen beim VfR. Durlach.
VfR. Durlach — SC. Göppingen 1 : 1 (0:0).

Zwischen dem SC. Göppingen und dem VfR. Durlach bestehen seit Ostern ds. Js. äußerst freundschaftliche Beziehungen. An Ostern war der VfR. in Göppingen zu Besuch. Ueber die Pfingstfeiertage nahm nun der SC. Göppingen Gelegenheit, dem VfR. Durlach seinen Gegenbesuch abzustatten. Die Gäste trafen Sonntag vormittag gegen 10 Uhr auf dem Karlsruher Bahnhof ein. Eine stattliche Anzahl VfR.'ler hatten sich zum Empfang eingefunden. Die Wiedersehensfreude war groß. Manche Erinnerungen an die Osterfeiertage wurden aufgefrischt. Recht frohe Stimmung gab diesem Tag einen entsprechenden Auftakt. Eine kurze Führung durch Karlsruhe's Stadtgarten gab dem Vormittag den Abschluß. Weil es nicht anders ging, hatte man auch ein Spiel vereinbart, das ein Freundschaftstreffen im besten Sinne des Wortes gewesen ist. Zuerst traten sich die zweiten Mannschaften gegenüber. Mit 2:1 verlor der VfR. ehrenvoll. Ein Unentschieden wäre nach dem Spielverlauf gerechtfertigt. Unter Leitung des Schiedsrichters Backenstoß (Wolfartsweier) betraten alsdann die ersten Mannschaften das Spielfeld. Es stellten sich hier nach dem Tabellenstand der letzten Verbandsspiele zwei ungleiche Gegner (SC. Göppingen, 2. Platz, Kreiskl. 1 — VfR. Durlach, 2. Platz, Kreiskl. 2). Der Spielverlauf zeigte jedoch mindestens eine Ebenbürtigkeit. Nicht nur, daß Geschenkübergabe und Blumen, daß herzliche Begrüßungsworte einen entsprechenden Auftakt für das Spiel abgaben, die Mannschaften selbst taten das ihre, um denFreundschaftscharakter im Spiel zu wahren. So wäre es für den Schiedsrichter ein leichtes gewesen, dem Spiel vorzustehen, wenn er nicht selbst, wohl nur kleinere Unebenheiten, übersehen hätte. Der Besuch desselben war leider nicht so, wie man sich das gewünscht hatte. Das herrliche Pfingstwetter hatte eben viele in die nahen Berge gelockt, viele aber zogen an den Rhein, andere wieder zur Pfinz, um sich dort Kühlung zu schaffen. Trotz dieser tropischen Hitze, war das Spiel sehr flott. Tapfer schlugen sich beide Hintermannschaften. Der Sturm beider Mannschaften ließ wohl zu wünschen übrig. Hier fehlte oft die Entschlossenheit zum Schießen. Die Gäste zeigten fabelhafte Aufbauarbeit, die jedoch an der starken Hintermannschaft des VfR. immer scheitert. So konnte der VfR. bis kurz vor Schluß mit 1:0 führen. Ein für VfR. gegebener Elfmeter wurde dem Tormann leicht in die Hände gespielt. Ob dieser Ritterlichkeit gelang es dem SC. Göppingen in letzter Minute gleichzuziehen. Unentschieden trennten sich die beiden Gegner, was wohl dem Spielverlauf entspricht, obwohl der VfR. bei Nichtvergebung des Elfmeters gewonnen hätte. Die B 1 und C 1 Jugendmannschaften hatten sich zum Rückspiel die Jugendmannschaften des VfR. Stuttgart-Gaisburg verpflichtet. Wie die Senioren, so waren die Jugendspieler an Ostern auf froher Fußballfahrt, um Freundschaften zu knüpfen. Die 2:0 bezw. 5:0 Niederlage der VfR. Jugend Durlach zeigt die Stärke der Gaisburger. Man sah größere Spielerfahrung bei flottem, sicherem Zuspiel. Nach diesen Spielen kam man noch im Gasthaus zum Adler zu einem Plauderstündchen zusammen, um abends im Gasthaus zum roten Löwen bei fröhlicher Geselligkeit weiter zu tagen. Die Hauskapelle spielte zum Tanz auf. Alt und jung wiegte sich bei Walzerklängen und nur zu rasch vergingen die Stunden, in denen man die Sorgen des Alltags vergessen konnte. Bis in die frühen Morgenstunden huldigte man der „Blonden Liesel", Toaste wurden ausgebracht und immer wieder konnte man singen hören:

Ja, wir vom Neckar, Saar und Rhein,
Wir wollen deutsche Fußballspieler sein.

Der Pfingstmontag, ebenfalls von herrlichem Wetter begleitet, brachte die Gäste auf den nahen Turmberg. Bei klarer Sicht konnte man das silberne Band des Rheines erkennen. Zu Füßen das alte historische Durlach und draußen in der Ebene Karlsruhe. Ein Frühschoppen im Adler beendigte diesen Morgenbummel. Der Nachmittag brachte die Gäste zum FC. Viktoria Jöhlingen. Die 2. Mannschaft des SC. Göppingen verlor 3:1, die 1. Mannschaft konnte einen 2:1 Sieg erringen. In fröhlicher Fahrt zurück nach Durlach. Unvergeßlich der Abschied. Mit wehem Herzen drückte man sich die Hand, gern wäre man noch geblieben, doch der Werktag ruft mit seiner Pflicht. Ein dreifaches Siegheil auf den Führer, das Vaterland und auf den SC. Göppingen gaben diesem Treffen einen würdigen Ausklang, das so recht das innige Freundschaftsverhältnis beleuchtete, das zwischen dem SC. Göppingen und dem VfR. Durlach besteht. — Auf Wiedersehen im nächsten Jahr! Sg.

*

Tsch. 46 Durlach — Tgde. St. Leon 5:10.

Mit diesem Treffen ist die Handballabteilung der Turnerschaft 1846 auf heimatlichem Boden zum letzten Mal in der diesjährigen Saison an die Oeffentlichkeit getreten.

Wenn der Erfolg nicht ganz der war, mit dem in führenden Kreisen gerechnet wurde, so war der Hauptfaktor des schwachen Spieles, neben der durch Einstellung von Ersatz bedingten Umstellung, in der großen Hitze zu suchen. Unter dieser hatten beide Mannschaften schwer zu leiden. Wenn es die St. Leoner Mannschaft verstanden hat, diese Schwäche den Durlachern gegenüber mit Erfolg auzunutzen, so hat sie gezeigt, daß sie über große Ausdauer, verbunden mit großem Energieaufwand und Willen zum Sieg verfügt.

Turnfahrt der Tsch. 46 Durlach nach Eisenberg/Pfalz.

Zum Schluß der diesjährigen Saison veranstaltet die Spielabteilung der Tsch. 46 unter Leitung ihres Spielwartes Karl Matzek eine Turnfahrt nach Eisenberg in der Pfalz. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß den Teilnehmern eine selten zu Gebote stehende Gelegenheit gegeben ist, ein Ton-Bergwerk zu besichtigen. Die Fa. Schiffer & Kircher A.G. in Eisenberg hat die Erlaubnis erteilt, das dortige Bergwerk, das etwa 80—100 m unter der Erde liegt, zu besichtigen. Da die Führung in fachmännischen Händen liegt — der Obersteiger und Betriebsführer haben die Führung übernommen — gewinnt die Fahrt an Bedeutung. Es kann somit an Ort und Stelle der in jeder Haushaltung und in jedem Betrieb benötigte Chamotte-Stein in seinem Werdegang vom Rohmaterial, dem Ton bis zum Fertigfabrikat verfolgt werden.

Nach der Besichtigung des Bergwerks, das etwa 2 Stunden in Anspruch nehmen wird; treffen sich die Turner beider Vereine zu einem gemütlichen Frühschoppen mit anschl. gemeinsamem Mittagessen. Die Spiele der 2. und 1. Mannschaft steigen um 2 und 3 Uhr gegen die 2. und 1. Mannschaft des Tv. Eisenberg. Tv. Eisenberg hat in dieser Saison ein sehr gutes Bild in seinem Bezirk abgegeben und des öftern bei den Gegnern für recht unliebsame Ueberraschungen gesorgt. Es ist also auch in sportlicher Hinsicht aufs beste gesorgt. Das anschließend nach alter Turner Art und Sitte gemütliche Beisammensein in der Turnhalle wird neben dem Spiel auf dem Rasen mit Tanz und Gesang wohl den Höhepunkt des Tagesprogramms darstellen. Die Heimfahrt, die über Dürkheim geht, sieht die Besichtigung des dortigen großen Fasses vor. Die letzte Rast in einem beliebten Weinort, der noch ausgeknobelt wird, wird so gehalten, daß die Fahrt in Durlach gegen 11 Uhr ihren Abschluß findet.

N.S.G. „Kraft durch Freude" — Sportkurse

20 bis 22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Bärensaal in Grötzingen.

*

Fröhliche Spielnachmittage in Rappenwört.

Das Sportamt Karlsruhe der NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltet bei guter Witterung ab Donnerstag, 13. Juni, jeden Nachmittag im Freibad Rappenwört

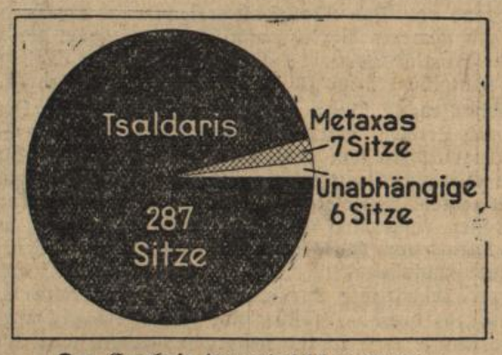
Fröhliche Spielnachmittage

für Männer, Frauen und Kinder (gemeinsam und getrennt) unter Leitung fachmännischer Lehrkräfte des Sportamtes.

Die Kurse, die jeweils 1 Stunde dauern, finden täglich von 3—7 Uhr nachmittags statt.

Die Kosten betragen 60 Pfg. für Hin- und Rückfahrt mit der Straßenbahn von allen Haltestellen der Stadt aus, Eintritt und Kursgebühr.

Karten sind zu haben in der Geschäftsstelle: Lammstraße 15, Zimmer 10, oder beim Lehrer in Rappenwört.



Das Ergebnis der griechischen Wahlen,
die mit einem glänzenden Sieg der Regierungspartei des Ministerpräsidenten Tsaldaris endete. Von 300 Sitzen erhielt sie 287. Auf die Liste des Generals Metaxas entfielen sieben Mandate. Außerdem wurden sechs unabhängige Kandidaten gewählt. (Expreß, M.)

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Tante u. Schwägerin

Elise Gauer

geb. Jtte

in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 12. Juni 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verlust danken wir herzlich.

Familie Hattemer.

DURLACH, den 12. Juni 1935.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni 1935, nachmittags **2** Uhr werde ich in Durlach im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schrankgrammophon.

Durlach, den 13 Juni 1935.

Baum, Gerichtsvollzieher

Leeres Zimmer
zum Unterstellen von Möbeln, oder **Wohnung** mit 2 Zimmer u. Küche für sofort gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Rosenkohl
hat zu verkaufen
D. Aue, Schwarzwaldstr 70

Fleißiges
Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren m. gut. Zeugnissen, einig Stunden vormittags sofort gesucht.
Adresse im Verlag.

Morgen Freitag
Schlachttag
Brauerei Genter

Morgen Freitag
Schlachttag
Brauerei „Roter Löwen"

Brathähnchen
Stück —.80 bis 1.— M
laufend abzugeben
Eduard Zoller, Fasanenweg 10

Blotterstraße 1, part. ist per sofort eine
3-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör zu vermieten
Badische Maschinenfabrik Durlach.

Badisches Staatstheater
Donnerstag, 13. Juni 1935
E 28 (nicht D-Donnerstagmiete)
Staatsjugend-Ersatzmiete
Th-Gem III. S (Gr., 1 Hälfte
Prinz von Preußen
Drama von Hans Schwarz
Regie: Baumbach Mitwirkende: Ertig, Frauendorfer, Klas, Paust, Baumbach, Dahlen, Ernst, Gemmecke Herz, Hessenland, Hierl, Höcker, Kienscherf, Loeble Kuhne, Kreuter, Mathias, Mehner, Müller, Prüter, Schmidt-Stekler, Schönthaler, Steiner, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 M)
Sa. 15 6 Gastspiel Carsten Oerner, Othello.

SKALA-THEATER
Wir zeigen ab heute u. folgende Tage:
Jeanette Mac Donald u. **Ramon Novarro** in der bezaubernden **Tonfilm-Operette**
Liebe nach Noten
Ein Film, der überschäumt von Humor, Melodien und lustigen Begebnissen.
Reichhaltiges Beiprogramm!
Fox tönende Wochenschau!
Beginn 7 und 8 1/4

Markgrafen-Theater
Viktor de Kowa in seiner besten u. lustigsten Rolle als
Pappi
„Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr . . . . " das zeigt uns Viktor de Kowa als Pappi seiner drolligen Nichte Petra Unkel.
Im Beiprogramm:
„Herr oder Diener" Lustspiel mit Theo Lingen und Erika Glässner.
„Die letzten Mayas" Kulturfilm.
Bavaria-Tonwoche. Beginn 7 u. 8 1/4

Selten günstige Gelegenheit in poliert. **Schlafzimmern**
mod. Formen, verschied. Holzarten 2m Schrank u. gewölbt. Mitteltür usw. sowie 2 Polsterstühlen, garant. beste Handwerk-Arbeit nur M **580.—**
Hummel, Schreinerei u. Möbellager, Karlsruhe, Bernhardtstr. 7

Ehep. (2 Personen) pktl. Zahl. sucht per 1. Oktob. schöne **3 Zimmerwohnung.** Angebote unter Nr. 391 an den Verlag.

Geräumige
2 Zimmerwohnung
mit Baderaum und Mansarde in freier Lage auf 1. Juli zu vermieten Angebote unter Nr. 392 an den Verlag.

Gut möbl. **sep. Zimmer**
in schöner Lage zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

---

leeres Zimmer zu vermieten.
Näheres im Verlag

---

1 1/2 Viertel
Hafer und Klee
zum Abfüttern ist zu verkaufen
D. Aue, Schwarzwaldstr. 90.

KAMMERLICHTSPIELE
Täglich 7.00 8.45 Uhr
Das große Ufa Lustspiel
DORIT KREYSLER — PAUL RICHTER
Jungfrau gegen Mönch

Ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen
Im Beiprogramm: **„Die kleinen Verwandten"**

Die erfolgreichste Reklame
ist und bleibt ein Inserat im
Durlacher Tageblatt.